

Archivbibliothek

Zentralarchiv Westdeutschland

№ 1 1712

B 05

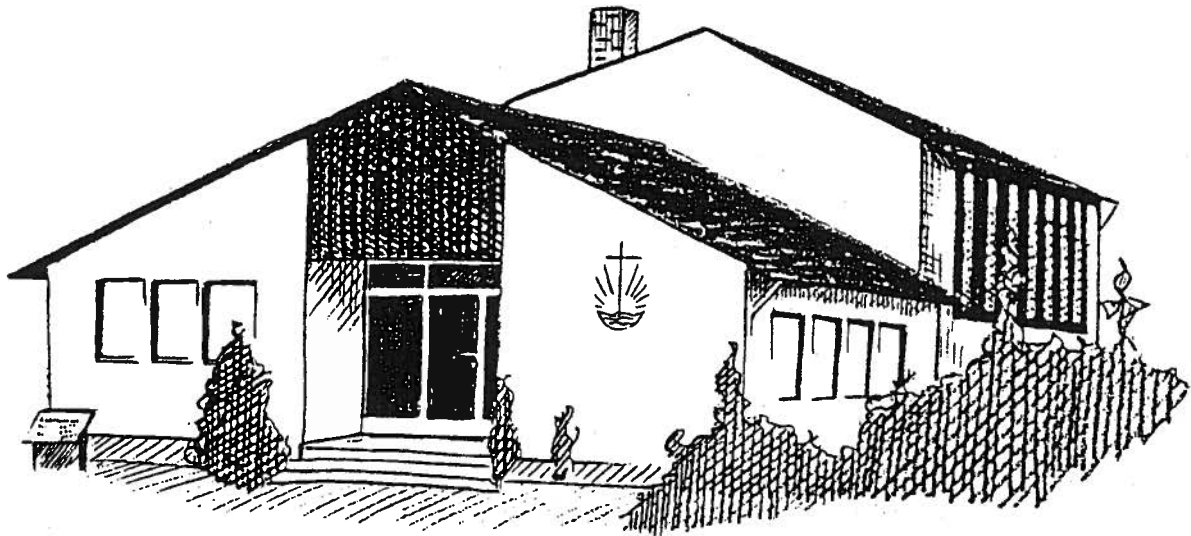
Unserem lieben Pres. Ev. Härtel

zur Erinnerung an den Jugend-
gottesdienst in Bad Vilbel

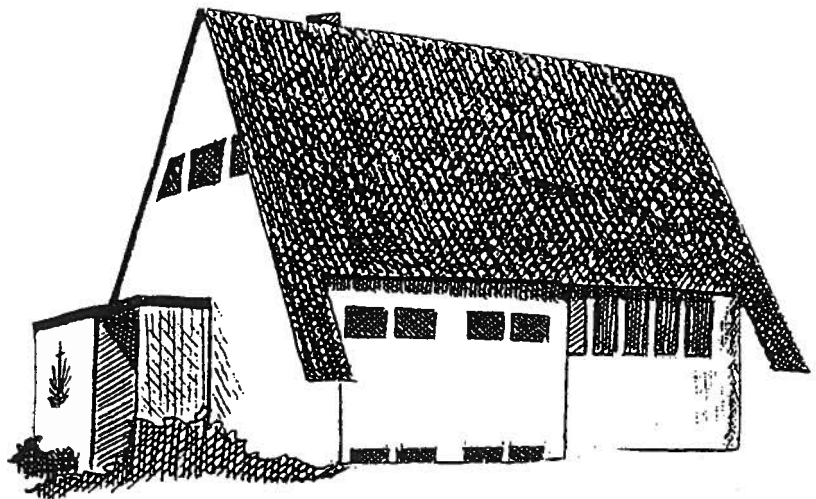
am 1. Februar 1987

Chronik

der Gemeinden



Bad Vilbel



Bad Vilbel - Gronau

Zusammengestellt von

der Jugend

Anette Zaeger Sigrid Schmidt Sabine Kueddel

Peter Wilhelm

Gerhard Breichhoff

Anette Böhme

Petra Eicher

Dieter Rieg

Andreas Sandkühler

Uwula Brandt

Volker Röder

Michael Deckmann

Christina Stückrath

Mjüscha Rieg

Gerald Kuehl

Simone Hill

Heike Hill

Jens Röh

Thorsten Stückrath

Die Anfänge der Gemeinde Bad Vilbel (damals noch Vilbel) sind auf die religiösen Zusammenkünfte des "Blauen Kreuzes", einer Vereinigung, die sich um die Besserung der sittlichen und moralischen Verhältnisse in Vilbel kümmerte, zurückzuführen.

Die Versammlungen wurden in den Jahren 1909 bis 1919 unter der Leitung von Herrn Ludwig Mann abgehalten, wobei Prediger verschiedener Gemeinschaften als Redner dienten.

Im Sommer 1919 wurde der Bezirksälteste Klein (in Ruhe) als Redner eingeladen, der in Vilbel wohnte, aber mit seiner Frau die Gottesdienste in Frankfurt/Main-West besuchte.

Die Reden des Bezirksältesten beeindruckten die Zuhörer sehr, worauf dieser den Bezirksältesten Schall aus Frankfurt/Main einlud, der darauf die Versammlungen einige Zeit leitete.

Aus der vorübergehenden Vertretung wurden allmählich regelmäßige Aufklärungsstunden über die Neuapostolische Kirche.

Im Laufe der Zeit empörten sich einige Teilnehmer über diese "Irrlehre", andere jedoch - darunter auch Ludwig Mann - stimmten ihr zu.

Nach einer unvermeidlichen Aussprache wandten sich die Gegner von diesem Kreis ab und bekämpften ihn sogar, die Zusammenkünfte fanden aber weiterhin unter der Leitung des Bezirksältesten Schall statt. Dieses Ereignis am 22. Oktober 1919 kann als Gründungsdatum der Neuapostolischen Kirche in Vilbel angesehen werden.

Es fanden nun regelmäßig Gottesdienste in einem Raum in der Frankfurter Straße statt, der von dem Bezirksältesten Schall angemietet und in Eigenhilfe renoviert worden war.

Am 26. Oktober wurde der Sohn der Familie Mann aufgenommen, bald darauf versiegelt und am 29. Februar 1920 als Unterdiakon für die junge Gemeinde eingesetzt.

Im Mai des selben Jahres besuchte der Apostel J. G. Bischoff die Gemeinde Vilbel zum ersten Mal.

Im Dezember zählte sie 11 Seelen, die von Priester Wächter aus Frankfurt als Vorsteher bedient wurden. Im Laufe des folgenden Jahres verdoppelte sich die Anzahl.

Im Februar 1924 diente der Apostel J. G. Bischoff zum 2. Mal in der Gemeinde Vilbel.

Priester Wächter, der bisherige Vorsteher, wurde im Jahre 1926 nach Frankfurt zurückversetzt.

An seine Stelle trat nun der vorher ins Priesteramt gerufene Ludwig Mann jun.

Im Jahre 1929 hielt Stammapostel Bischoff den ersten Versiegelungsgottesdienst in Vilbel. Inzwischen hatte der liebe Gott weitere Amtsgaben gegeben. Es waren dies der Diakon Ludwig Mann sen., Diakon Wilhelm Balser und Priester Peter Mößner.

In den selben Jahren, in denen die Anfänge des Werkes Gottes in Vilbel zu verzeichnen waren, wurden auch im Nachbarort Gronau die ersten Samenkörner des neuapostolischen Glaubens ausgestreut.

Im Jahre 1917 kam der neuapostolische Bruder Paul Giese als Soldat nach Gronau, wo er bald seinen Quartiersleuten, der Familie Fassel, Zeugnis brachte. Die Mutter - Frau Fassel - und die Tochter - Frau Hess - prüften daraufhin das Werk Gottes in Offenbach. Gegen die kritische Haltung der übrigen Familienmitglieder konnten sich die beiden Frauen zunächst jedoch nicht durchsetzen.

Eine entscheidende Wende trat erst im Januar 1924 ein, als die neuapostolische Glaubensschwester Lina Schmidt in Gronau einheiratete und Verbindung mit der Familie Fassel aufnahm.

Die Bemühungen und Gebete von Apostel Schall sowie von Priester Wächter, die zu dieser Zeit die Familie regelmäßig besuchten, blieben dann auch nicht mehr lange ohne Erfolg. Im Januar 1926 wurden Frau Fassel und Frau Hess sowie zwei weitere Seelen versiegelt.

Nun fanden auch Familienbesuche durch die Amtsbrüder statt. Apostel Schall, Priester Wächter und Priester Rieger aus Frankfurt-West bedienten die Geschwister in Gronau und arbeiteten dort im Weinberg.

Im Jahre 1930 wurde die Gemeinde Gronau gegründet. Priester Lduwig Mann jun. aus Vilbel diente nun auch dieser Gemeinde als Vorsteher, unterstützt von seinen Brüdern. Durch diese Arbeit wuchs schon damals eine herzliche Verbindung zwischen beiden Gemeinden.

Inzwischen war die Mitgliederzahl in Gronau auf 6 Seelen angewachsen.

Die politische Situation ab dem Jahr 1933 und in den Kriegsjahren zeigte auch sichtbare Auswirkungen auf das Werk des Herrn. In der Gemeinde Vilbel und auch in Gronau trat ein Wachstumsstillstand ein, denn intensive Weinbergsarbeit war in dieser Zeit nicht möglich.

Im Sommer 1933 sollte in der Gemeinde Gronau sogar das Halten der Gottesdienste verboten werden. Dies konnte aber durch den Einspruch des damaligen Bezirksältesten Illig aus Frankfurt-Ost verhindert werden.

Durch die Neugründung der Gemeinde Lißberg und durch einige Todesfälle verringerte sich die Zahl der Geschwister bis zum Ende des Krieges ständig. Im Jahr 1944 kam Diakon Balser aus Vilbel bei einem Luftangriff ums Leben, und auch der Vorsteher, Priester Ludwig Mann jun., wurde nach einer Krankheit in die Ewigkeit abberufen. Priester Mößner wurde als neuer Vorsteher für beide Gemeinden eingesetzt.

Nach Ende des Krieges normalisierten sich die Verhältnisse wieder. 1946 erlebte die Gemeinde Vilbel durch Stammapostel Bischoff einen segensreichen und trostvollen Gottesdienst.

Priester Mößner war zu dieser Zeit der einzige Amtsbruder in beiden Gemeinden, die zum Bezirk Frankfurt-Ost gehörten. Als Helfer kam 1947 Diakon Albert Mehn dazu, der Priester Mößner fortan in der Arbeit an den Seelen unterstützte. Viele Zeitopfer waren nötig, denn alle Wege mußten mit dem Fahrrad zurückgelegt werden.

1951 war die Gemeinde zum Stammapostelgottesdienst nach Frankfurt eingeladen, in welchem der Bezirksälteste Weine das Bischofsamt empfing und für den verstorbenen Ältesten Illig als Bezirksvorsteher gesetzt wurde.

Priester Engelauf aus der Gemeinde Frankfurt-West gründete in Bad Vilbel (seit 1950 Kurort) einen gemischten Chor, in dem auch Gronauer Geschwister mitwirkten.

Dies bewirkte, daß Anfang 1952 die selbständige Gemeinde Gronau aufgelöst und der Hauptgemeinde Bad Vilbel als Stützpunkt mit einem sonntäglichen Gottesdienst zugeordnet wurde.

Mittlerweile hatte Bezirksapostel Buchner im November 1951 die Gemeinde besucht. In diesem Gottesdienst waren 10 Seelen versiegelt und die Brüder Günther Melcher und Wilhelm Schmidt als Diakone gesetzt worden.

Im August 1952 zog Diakon Imo Sargk zu.

Im darauffolgenden November besuchte zum ersten Mal Bezirksapostel Rockenfelder die Gemeinde. In diesem Gottesdienst empfing Diakon W. Schmidt das Priesteramt.

Im Dezember 1953 war die Gemeinde auf 83 Seelen angewachsen. Diese Zunahme vergrößerte die Arbeit der Amtsbrüder, wodurch im Mai 1954 Diakon Mehn das Priesteramt empfing.

Mittlerweile war die Versamlungsstätte der Gemeinde Bad Vilbel zu klein geworden, wegen Wohnungsmangel wurde aber erst 1956 in der Ritterstraße ein passender Raum gefunden.

1955 war aus dem Bezirk Frankfurt-West und -Ost der neue Bezirk Frankfurt-Nord gegründet worden. Bezirksvorsteher war der Bezirksälteste Bock.

Im Oktober 1956 wurde die neue Versamlungsstätte durch Bischof Weine eingeweiht. Gleichzeitig wurden die Brüder Heinz Böttner und Peter Reeg ins Diakonenamt gesetzt.

Erstmals betrug der Mitgliederbestand der Gemeinde mehr als 100 Seelen.

Nach längerer Krankheit wurde Priester Mößner im September 1957 in die Ewigkeit abberufen. Dies war ein schmerzlicher Verlust für die Gemeinde. Seinen Auftrag übernahm 2 Tage danach der Evangelist Hegelein aus Ffm.-Eschersheim, der aber auch dort weiterhin als Vorsteher diente.

Im Dezember 1957 empfingen Anton Reeg und Herbert Röder das Diakonenamt.

Im März 1959 wurde Diakon Peter Reeg Priester und sein Bruder Dieter Unterdiakon. Kurz danach empfing der Vorsteher das Bezirksevangelistenamt.

Durch den Heimgang des Stammapostels Bischoff im Juli 1960 und den damit verbundenen Glaubenskämpfen kamen 8 Seelen nicht mehr.

Im Dezember 1960 empfing Unterdiakon Dieter Reeg das Diakonenamt.

Am 30.11.1961 wurde Priester W. Schmidt als Vorsteher gesetzt. Damit wurde Bezirksevangelist Hegelein in seiner Arbeit entlastet. Ein Jahr danach empfing Priester Schmidt das Evangelistenamt. Er war nun außer in Bad Vilbel auch in anderen Gemeinden tätig.

Nach sieben Jahren hielt im Juli 1964 Bezirksapostel Rockenfelder wieder einen Gottesdienst in Bad Vilbel, in dem 10 Seelen versiegelt wurden und Diakon Herbert Röder ins Priesteramt kam.

Als Ende 1965 die Kirche renoviert wurde, fanden die Gottesdienste vorübergehend im Kurhaus statt. In einem dieser Gottesdienste wurde Priester Albert Mehn nach 34-jähriger Amtstätigkeit in den Ruhestand gesetzt.

Im Mai 1968 empfing der Diakon Dieter Reeg das Priesteramt und im Dezember 1968 wurde der Gemeindevangelist Schmidt in das Hirtenamt gesetzt.

Den Jubiläumsgottesdienst zum 50-jährigen Bestehen der Gemeinde hielt im Oktober 1969 Bischof Weine. Zu diesem Zeitpunkt bestand die Gemeinde aus 156 Seelen.

Seinen letzten Gottesdienst in der Gemeinde hielt Bischof Weine im April 1971. Wenige Tage später wurde er in die Ewigkeit abberufen.

Aus Platzgründen fanden nun besondere Gottesdienste im Kurhaus statt. In solch einem Gottesdienst wurde im Januar 1972 Diakon Anton Reeg aufgrund seines Alters in den Ruhestand gesetzt.

Kurz darauf zog Unterdiakon Hans Hegelein nach Bad Vilbel. Inzwischen dienten außerdem noch die Diakone Rolf Hartfuß und Gert Reitmann sowie der Priester Heubach der Gemeinde.

Nach zwanzig Jahren (von 1952 - 1972) Stützpunkt Gronau wurde diese Gemeinde wieder selbständig.

Der Grund war, daß sich im Laufe der Zeit überall die sogenannte Stadtflucht bemerkbar machte. So zogen auch apostolische Geschwister in die Umgebung von Bad Vilbel. Dadurch wuchs die Anzahl der Geschwister in Gronau.

Als der seitherige Versammlungsraum in der Wohnung von Schwester Lina Schmidt zu klein wurde, konnte im März 1972 der Bezirksevangelist Aschermann im neu errichteten Wohnhaus der Familie Schmidt einen größeren Raum einweihen und der Gemeinde ihre Selbständigkeit zurückgeben.

Zu diesem Zeitpunkt zählten 41 Seelen zur Gemeinde. Wie bereits vor 20 Jahren wurden dem Hirten Schmidt neben der Gemeinde Bad Vilbel erneut die Gemeinde Gronau als Vorsteher anvertraut. Zur Betreuung der Geschwister wurden außerdem noch Priester Herbert Röder und Diakon Imo Sargk von Bad Vilbel nach Gronau versetzt.

Unter der Leitung von Bruder Hans-Peter Schmidt konnte bald ein Chor gebildet werden. Gottesdienste fanden nun Mittwoch abends und Sonntag vormittags statt.

Im darauffolgenden Oktober bekam Priester Herber Röder das Vorsteheramt in der Gemeinde übertragen.

Durch den freien Sonntagnachmittag kamen viele Geschwister nach Bad Vilbel in den Gottesdienst. Somit blieb auch nach der Trennung der Gemeinden eine herzliche Verbindung zwischen den Geschwistern bestehen.

Langsam aber stetig wuchs die Gemeinde. Im Jahre 1973 bestand sie aus 57 Seelen. Im Februar 1974 empfing Bruder Hans-Peter Schmidt das Unterdiakonenamt, im Juni des gleichen Jahres wurde Diakon Imo Sargk das Priesteramt anvertraut.

Neben verschiedenen Übertragungsgottesdiensten waren die Geschwister aus Gronau auch bei besonderen Anlässen, wie Bezirksapostelbesuchen, immer nach Bad Vilbel eingeladen.

Im September 1976 empfing der Bruder Jürgen Schmidt das Unterdiakonenamt. Ende des Jahres 1977 zählte die Gemeinde Gronau 70 Seelen. Nun wurde die Versammlungsstätte langsam zu klein.

Im Mai 1978 empfing Unterdiakon Hans-Peter Schmidt das Diakonenamt.

Ein Jahr später fand die erste Kontaktaufnahme zwischen den Amtsbrüdern und Flüchtlingen aus Vietnam statt. Diese lebten in einem Flüchtlingslager in Büdesheim und wurden von den Brüdern zum Gottesdienst eingeladen. Trotz anhaltender Sprachschwierigkeiten wurde und wird bis heute noch erfolgreich dort Zeugnis gebracht, wobei noch viele Nationalitäten hinzukamen.

Aufgrund einer seit längerem bestehenden Krankheit wurde der Vorsteher im Januar 1980 vorübergehend beurlaubt und Priester Knut Illig aus Frankfurt-Bonames als sein Stellvertreter eingesetzt.

Im Dezember dieses Jahres wurde Unterdiakon Jürgen Schmidt ins Diakonenamt gesetzt. Nachdem Priester Herbert Röder auf eigenen Wunsch sein Vorsteheramt zurückgab, wurde im Juli 1981 Hirte Schmidt zusätzlich damit beauftragt. Im April 1982 wurde die neu erbaute Kirche in Gronau durch den Bezirksältesten Bock eingeweiht. Somit hatten auch die bisher beengten Raumverhältnisse in Gronau ein Ende.

Als die Gemeinde Gronau im Jahre 1972 selbständig wurde, bestand die Gemeinde Bad Vilbel aus 100 Seelen.

Im Juni dieses Jahres fand die erste Stammapostelübertragung statt. Außerdem wurde für unseren Bezirk der Bezirksälteste H. G. Rockenfelder ins Bischofsamt gesetzt.

Im Mai 1973 erhielt die Gemeinde auf dem Lattigkopf 1 eine eigene Kirche, die der Bischof Rockenfelder einweihte. An diesem Ereignis nahm auch die örtliche Presse regen Anteil.

Im Oktober 1974 wurde Priester Heubach und Diakon Reitmann mit Familien nach Friedrichsdorf versetzt. Aus diesem Grunde und durch weitere Wegzüge verringerte sich die Zahl der Geschwister in Bad Vilbel.

Im August 1974 empfingen die Brüder Wolfgang Hassner und Klaus Sargk das Unterdiakonenamt.

Nach elfjähriger Pause diente unser Bezirksapostel im Februar 1975 in der Gemeinde.

Im Jahr 1976 wurde Unterdiakon Sargk das Diakonenamt anvertraut.

Im Februar 1977 empfingen die Brüder Wolfgang Hassner und Rudi Hill das Diakonenamt.

Nach langer schwerer Krankheit ist im darauffolgenden Jahr Bezirksevangelist Kurt Hegelein heimgegangen. Kurze Zeit später starb der im Ruhestand lebende Priester Albert Mehn. ✓

Im Mai 1978 wurden die Brüder Bernhard Wolf und Jens Röder ins Unterdiakonenamt gesetzt.

Schließlich erreichte uns alle die Nachricht, daß der Stammapostel Streckeisen während einer Reise nach Südafrika im November in Kapstadt heimgegangen war. Noch im gleichen Monat wurde Bezirksapostel Hans Urwyler zum neuen Stammapostel berufen. ✓

Im darauffolgenden Jahr empfingen Unterdiakon Wolf und Unterdiakon Sargk das Diakonenamt. Diakon Hassner wurde verabschiedet und ein Jahr später verzog auch Diakon Sargk aus der Gemeinde.

Als die Weinbergsarbeit im Flüchtlingslager Büdesheim durch die Brüder aus Gronau erste Früchte zeigte, fanden regelmäßig Evangelisationsgottesdienste in verschiedenen Sprachen in der Gemeinde Bad Vilbel statt.

Zwei Jahre später wurde Bruder Helmut Brieske in das Unterdiakonenamt gesetzt.

Der Ämtergottesdienst im September 1983 brachte eine große Veränderung mit sich. Es wurde der neue Bezirk Bad Homburg, zu dem auch nun die Gemeinden gehörten, gegründet. Der bisherige Bezirksevangelist Heinz Aschermann wurde Bezirksvorsteher des neuen Bezirkes. Unser seitheriger Bezirksälteste Hans Bock übernahm den ebenfalls neu gegründeten Bezirk Frankfurt.

1983
Im Oktober dieses Jahres empfing der Unterdiakon Jens Röder das Diakonenamt.

Nach langjähriger Amtstätigkeit wurde unser Bezirksapostel Gottfried Rockenfelder in den Ruhestand gesetzt. Dem Bezirksapostel Klaus Saur wurde nun auch der Bezirk Wiesbaden anvertraut.

Anfang des Jahres 1985 teilte der Bezirksapostel den Gemeinden mit, daß der Apostel H. G. Rockenfelder sein Apostelamt in die Hand des Stammapostels zurückgegeben habe, Apostel Schilling übernahm nun den Arbeitsbereich Wiesbaden.

Der von Fritzlar nach Bad Vilbel gezogene Diakon Ricks wurde im Januar für die Gemeinde bestätigt.

Am Neujahrsmorgen 1986 wurde dem im Arbeitsbereich Marburg tätigen Bezirksältesten Freudenberg das Apostelamt anvertraut und für unseren Bereich gesetzt.

† 15. 10. 2009

Zu unserer großen Freude hielt er seinen 2. Gottesdienst als Apostel am 5.1.1986 nachmittags in Bad Vilbel.

Im Juni 1986 empfangen die Diakone Jens Röder und Michael Ricks das Priesteramt.

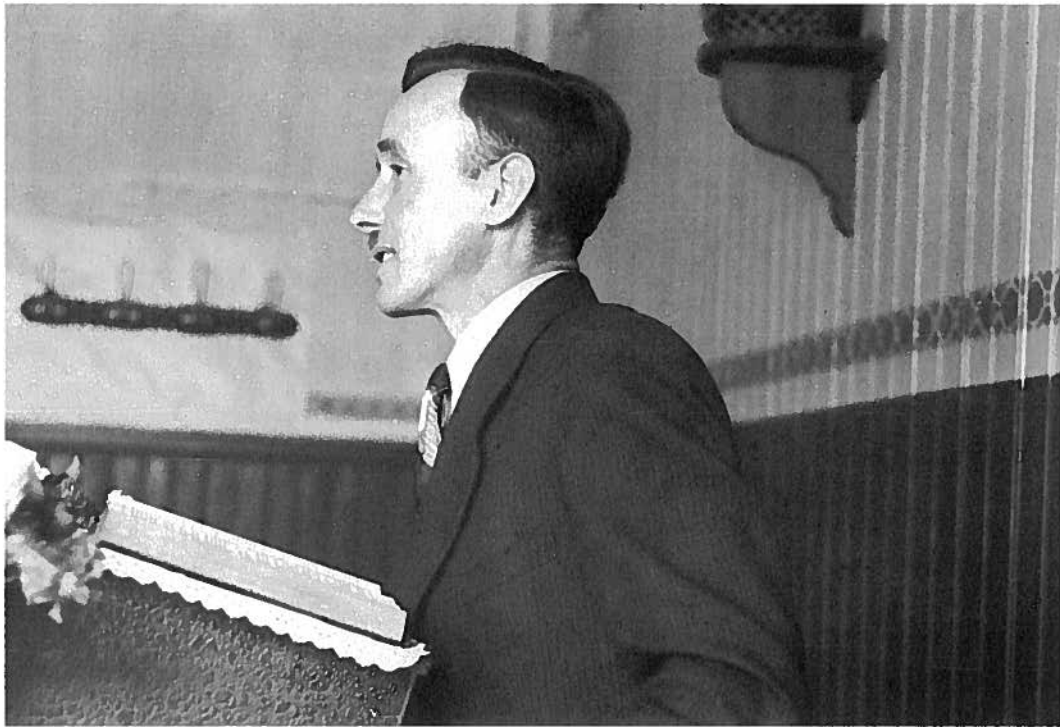
Bilder von
der Gemeinde
B A D V I L B E L



Priester Mann
(Vorsteher von 1926-1944)



Die Geschwister im Jahre 1938



Priester Mößner (Vorsteher von 1944-1957)



Amtsbrüder der Gemeinde 1956



Versamlungsstätte in der Frankfurter Str. (bis 1956)



Versamlungsstätte in der Ritterstraße (bis 1973)



Renovierungsarbeiten in Selbsthilfe



Amtsbrüder der Gemeinde 1965



Neue Kirche auf dem Lattigkopf



Besuch des Bezirksapostel Rockenfelder 1975



25-jähriges Amtsjubiläum von Hirte Schmidt
und Diakon Melcher



Amtsbrüder der Gemeinde 1980

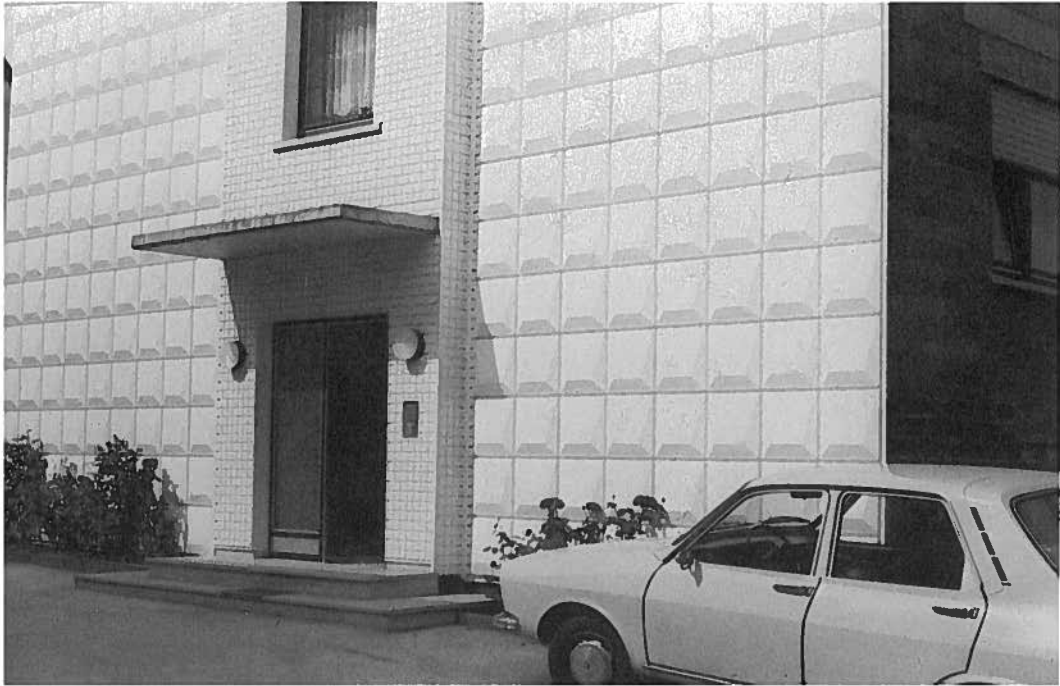
Bilder von der Gemeinde G R O N A U



Die Geschwister im Jahre 1936



Die Geschwister im Jahre 1956



Gronauer Kirche außen (1972)



Gronauer Kirche innen (1972)



Amtsbrüder der Gemeinde 1983